

Die Europäische Kommission ergreift Maßnahmen für die weltweite Ernährungssicherheit und zur Unterstützung von Landwirten und Verbrauchern in der EU

Автор(и): Растителна защита
Дата: 28.03.2022 *Брой:* 3/2022



Am 23. März hat die Europäische Kommission in Brüssel eine Reihe von Maßnahmen vorgestellt, um die globale Ernährungssicherheit zu verbessern und Landwirte sowie Verbraucher in der EU angesichts steigender Lebensmittelpreise und der Kosten für Rohstoffe, Energie und Düngemittel infolge des militärischen Konflikts in der Ukraine zu unterstützen.

Die EK verpflichtet sich, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass die EU als Nettoexporteur von Lebensmitteln und Produzent landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur globalen Ernährungssicherheit in Ländern wie Nordafrika und dem Nahen Osten beiträgt, die auf Getreideimporte angewiesen sind. Darüber hinaus ist die EU einer der Hauptgeber humanitärer Hilfe in den genannten Ländern.

Derzeit ist die Verfügbarkeit von Lebensmitteln in der Union nicht gefährdet, da Europa viele seiner landwirtschaftlichen Produkte weitgehend selbst erzeugt, aber der Agrarsektor ist ein bedeutender Importeur bestimmter Produkte, beispielsweise von Futterproteinen. Diese Tatsache, kombiniert mit den hohen Kosten für Betriebsmittel wie Düngemittel und fossile Energie, stellt landwirtschaftliche Erzeuger vor unbestreitbare Herausforderungen.

Stärkung der globalen Ernährungssicherheit

Zur Unterstützung der Ernährungskrise in der Ukraine und der raschen Wiederherstellung ihrer Exportmärkte stellt das EU-Notfallunterstützungsprogramm 330 Millionen Euro bereit.

Die Kommission wird die regelmäßige Überwachung und Analyse der Lebensmittelpreise sicherstellen und ihr Engagement in internationalen Organisationen (FAO, WTO, G7, G20) zur Koordinierung der Politik fortsetzen. Darüber hinaus wird die EU die humanitäre Hilfe für die Regionen und Bevölkerungsgruppen erhöhen, die am stärksten von Ernährungsunsicherheit betroffen sind.

Unterstützung für Landwirte in der EU

Zur Unterstützung der europäischen Landwirte und als Garant für die europäische Ernährungssicherheit wird die EK 500 Millionen Euro für die direkte Unterstützung landwirtschaftlicher Erzeuger bereitstellen, unter anderem durch die Nutzung der Krisenreserve. Die Mittel sind für die am stärksten von den höheren Betriebsmittelkosten und der Schließung von Exportmärkten betroffenen Sektoren bestimmt. Die Mitgliedstaaten können diese Unterstützung mit bis zu 200 % aus nationalen Mitteln aufstocken.

Den EU-Mitgliedstaaten ist es gestattet, einen höheren Prozentsatz der Vorauszahlungen im Rahmen der GAP-Direktzahlungen im Voraus zu zahlen, damit Landwirte ab dem 16. Oktober 2022 Liquiditätsengpässe bewältigen können.

Es werden Marktschutzmaßnahmen zur Unterstützung des Schweinefleischsektors eingeführt.

Eine außergewöhnliche und vorübergehende Ausnahme für den Anbau von Feldfrüchten auf Brachflächen ist erlaubt, wobei gleichzeitig die vollen Greening-Zahlungen für Landwirte erhalten bleiben. Dies wird die Produktionskapazität der EU trotz der begrenzten Verfügbarkeit fruchtbaren Landes erhöhen.

Es werden zusätzliche vorübergehende Importanforderungen für Futtermittel eingeführt, um den Druck auf den Futtermittelmarkt zu verringern.

Ein neues vorübergehendes Krisenrahmenwerk wird vorgeschlagen, das landwirtschaftliche Erzeuger, Düngemittelhersteller und den Fischereisektor abdecken wird. Es wird in Form von Unterstützung zur Sicherung der Liquidität und zur Deckung gestiegener Gas- und Stromkosten erfolgen.

Unterstützung für Verbraucher in der EU

Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln werden dazu beitragen, den Preisdruck zu mildern.

Die Mitgliedstaaten können auch ermäßigte Mehrwertsteuersätze einführen.

Die Mitgliedstaaten können EU-Mittel wie den Fonds für europäische Hilfe für die am stärksten benachteiligten Personen (FEAD) nutzen, der die Maßnahmen der EU-Länder zur Bereitstellung von Lebensmitteln und/oder grundlegender materieller Hilfe für die am stärksten benachteiligten Personen unterstützt.

Der Green Deal wird voraussichtlich zu niedrigeren landwirtschaftlichen Erträgen führen

Nachhaltige Landwirtschaft

Trotz der geäußerten Zweifel eines großen Teils der Mitgliedstaaten, dass es in der geschaffenen kritischen Situation angemessen wäre, die Umsetzung des "Green Deal" für einige Zeit zurückzustellen, betont die Europäische Kommission die Bedeutung einer strikten Einhaltung.

Die in der Strategie "Vom Hof auf den Tisch" und der "Biodiversitäts"-Strategie festgelegten Maßnahmen werden laut EK die Ernährungssicherheit garantieren. Eine stärkere Nutzung von Innovationen wird zu einer nachhaltigen Steigerung der Erträge beitragen, beispielsweise Präzisionslandwirtschaft, neue genomische Techniken, verbessertes Nährstoffmanagement, integrierter Pflanzenschutz, biologische Alternativen zu chemischen Pestiziden usw.

Laut EK ist es mehr denn je notwendig, die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen, indem die Abhängigkeit der europäischen Landwirtschaft von Energie und von Importen energieintensiver Produkte und Futtermittel verringert wird. Widerstandsfähigkeit erfordert diversifizierte Importquellen und Marktchancen durch eine stabile Handelspolitik. Im Rahmen des Programms "Horizont Europa" wird in Forschung und Innovation investiert, um den Einsatz synthetischer Düngemittel zu ersetzen. Eine höhere Effizienz bei der Nutzung von Stickstoff, der Übergang zu umweltfreundlichem Ammoniak für Düngemittel und die Nutzung von Biomasse gehören zu den Vorschlägen, die die Kommission letzte Woche in Brüssel vorgestellt hat. Daher fordert die EK die Mitgliedstaaten auf, alle verfügbaren Instrumente in ihren GAP-Strategieplänen für den Zeitraum 2023–2027 zu nutzen. Dies gilt beispielsweise für den Einsatz von Risikomanagementinstrumenten, die Entwicklung der Präzisionslandwirtschaft oder die gekoppelte Unterstützung zur Förderung von Eiweißpflanzen.